

Die Vielfalt des Vogtlandes

In Zusammenarbeit mit der Willy Scharnow-Stiftung und dem Tourismusverband Vogtland lernten acht Expis den nördlichen Teil der Region im Grenzgebiet von Bayern, Sachsen und Thüringen mit Tschechien in all seinen unterschiedlichen Facetten kennen. Stella Bräunlein Übelhauer, Inhaberin des Online-Reisebüros Stella klickt Dich weg im bayerischen Zandt, war eine von ihnen. Hier ist ihr Bericht.



Auf geht es ins Vogtland: Acht Expis waren bei der Reise dabei.

Foto: Privat

„Los ging die viel zu kurze Reise mit der „Bierelektrischen“ durch Plauen. Ein Highlight für alle! Die beste Variante, sich bei einem einheimischen Bier, dem „Bürgerbräu“ der heimischen Sternquell Brauerei, kennenzulernen. Übernachtet haben wir anschließend im Best Western Hotel am Straßberger Tor, welches inmitten der Innenstadt mit ihren uralten Gaststätten und Musikanten gelegen ist. Es war ein super Standort, um das Plauener Nachtleben auf eigene Faust zu erkunden.

Auf dem Programm von Antje Kummer, die örtliche Reiseleiterin, standen die größte Ziegelsteinbrücke der Welt – die Göltzschtalbrücke und ihre Schwester, die Elstertalbrücke – sowie eine Plauener Spitzenmanufaktur und die Stadt Bad Elster. Diese hat die ältesten Mineral- und Moorheilbäder Deutschlands. Außerdem besuchten wir die Vogtlandarena, unternahmen eine Schifffahrt auf der Talsperre Pöhl, sahen das Schloss Voigtsberg, die Erlebniswelt Musikinstrumentenbau, das tolle IFA-Park Hotel Schöneck und die Residenzstadt Greiz.

Aufregend war die Plauener Spitzen Manufaktur der Familie Wittmann in Netzschkau, Ortsteil Brockau. Herr Wittmann Junior erzählte uns viele Einzelheiten zu der Entstehung der Manufakturen in Plauen und gab uns einen Einblick darüber, wie schwer es nach der Wende und bis heute immer noch ist diesen Betrieb mit seinen Arbeitsplätzen am Leben zu halten. Das Angebot der Familie Wittmann reicht von Gardinen über Weihnachtswäsche bis hin zur Tischwäsche. Jeder von uns ging beeindruckt und mit mindestens einem Souvenir aus dem Sticksaal.

Genauso interessant und beeindruckend war der Besuch der Vogtlandarena in Klingenthal. Hier konnten wir vom Start der Springer aus auf den Aschberg (936 Meter) schauen und auf das sächsische Westerzgebirge.

Der Musikinstrumente-Bau hat im Vogtland eine lange Tradition.

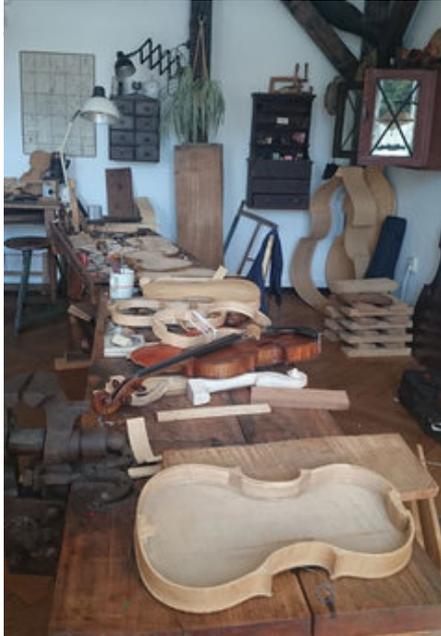
Foto: Privat

Mehr als 350 Jahre reicht die Tradition des Musikinstrumentenbaus im Vogtland zurück. Allein in Klingenthal, Markneukirchen, Schöneck oder Erlbach werden bis heute in mehr als 100 Manufakturen und Werkstätten

Musikinstrumente aller Art gebaut.

Super amüsant war die Besichtigung der Musikwerkausstellung der Familie Hüttel in Markneukirchen, Ortsteil Wohlhausen. Hier erkennt man ganz viel Liebe zum Detail.

Am Abreisetag wurde uns die alte Residenzstadt Greiz mit ihren zwei Schlössern vom Nachtwächter Holger Wittig vorgestellt, welche im Thüringischen Vogtland liegt. Im Sommerpalais Greiz wurden wir herzlichst von Andreas Kraus und Steffen Täubert, der uns im Namen der Landrätin des Landkreises Greiz, Martina Schweinsburg, die Ehre erwies, verabschiedet. Als kleines Präsent erhielten wir einen Stick mit Infomaterial in Wort und Bild über das



schöne Vogtland.
behalten

Voller Enthusiasmus bedankten wir uns bei allen Organisatoren, Sponsoren und vor allem bei Andreas Kraus für die Einladung, nun endlich das Vogtland als grünes, buntes, sehr vielfältiges Fleckchen im Erzgebirge an der Grenze zur Tschechei in unseren Atlas aufzunehmen.“